

# Kater Sokrates

Autor(en): **Geluck, Philippe**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erwin trifft seinen Freund nach langer Zeit wieder. «Mensch, toll siehst du aus. Man sieht gleich, dass du verheiratet bist. Frisches Hemd, gebügelte Hosen.» «Ja, ja», seufzt der Freund, «das war das erste, was sie mir beigebracht hat.»

«Medikamente sollen oft unerwünschte Nebenwirkungen haben.» «Stimmt. Mein Erbonkel ist damit fast hundert Jahre alt geworden.»

«Man hat Sie also entlassen, weil Sie Ihren Chef einen Trottel genannt haben.» «Stimmt. Aber er hat mich provoziert.» «Und wie?» «Er fragte, wofür halten Sie mich eigentlich?»

Die Frau des Anglers klagt der Nachbarin: «Heute habe ich wieder alles falsch gemacht. Zu laut gesprochen, den falschen Köder benutzt und mehr gefangen als er.»

Es sagte der Zöllner am Flughafen zu seinem Kollegen: «Hoffentlich landet bald ein Flugzeug aus dem Ausland, ich habe keine Zigaretten mehr!»

Lehrer: «Kannst du mir sagen, zu welcher Familie der Walfisch gehört?» Schüler: «Ich kenne überhaupt keine Familie, die einen Walfisch hat!»

Chirurg zum Patienten: «Wenn Sie die Operation nicht überleben, werde ich meine neue Jacht auf Ihren Namen taufen.»

«Nanu, warum tun Sie denn Hefe in den Fallschirm?» «Ich will ganz sichergehen, dass er aufgeht.»

«Trudi sagt nie etwas Schlechtes über einen anderen Menschen.» «Das wäre auch nicht möglich — sie redet ja immerzu nur von sich!»

Der Chef: «Ich bin ganz meiner Meinung!»

Zwei Kaninchen sitzen im Variété und schauen zu, wie ein Zauberkünstler ein Kaninchen nach dem anderen aus seinem Zylinder zieht.

«Du», sagt da die Kaninchenfrau zu ihrem Kaninchenmann, «unsere Methode ist mir lieber!»

Ein Gast zum Kellner: «Es ist nicht der Kaffee, der mich aufregt — es ist Ihr Preis für den Kaffee!»

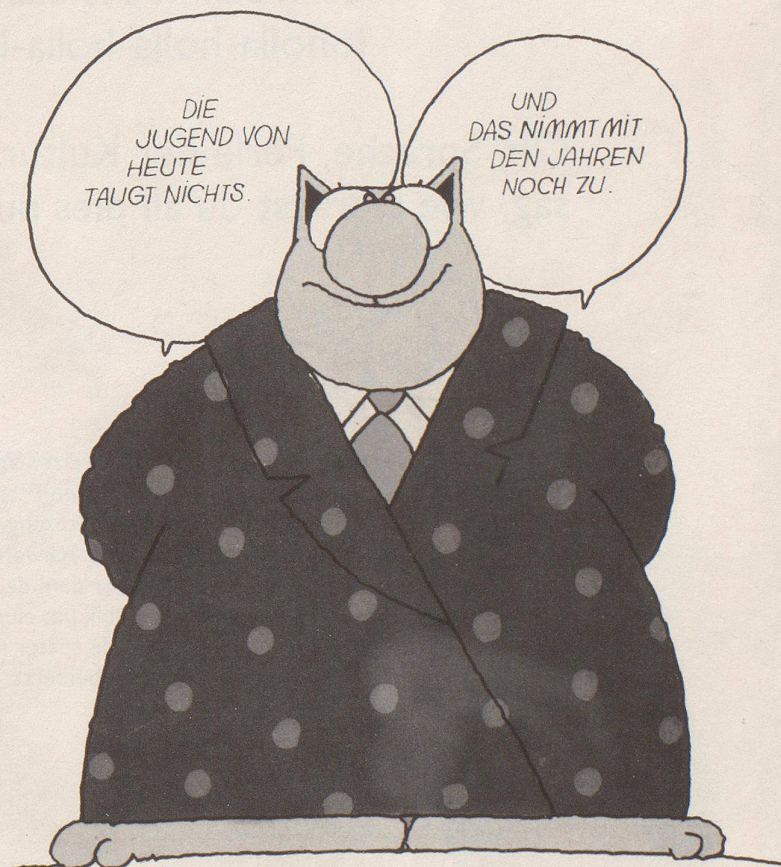
Er: «Es ist typisch für eine Frau, dass sie alles bestreitet, was der Mann sagt!» Sie: «Das stimmt nie!»

Ein alter Lehrer erzählt im Geschichtsunterricht oft und gerne von der Steinzeit. Da ruft ein Schüler dazwischen: «Immer diese Augenzeugenberichte!»

«Sie haben aber ein schönes Fotoalbum», lobt der Tourist. Erwidert die Kannibalenfrau: «Das ist kein Fotoalbum, das ist mein Kochbuch!»

## KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH